

Nach 16 Jahren Nägel mit Köpfen gemacht

Land, Landkreis und Stadt bekunden mit einer Vereinbarung ihre enge Partnerschaft und Zusammenarbeit

Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann unterzeichnete am Montag im Gmünder Prediger eine Vereinbarung zum Landesgymnasium für Hochbegabte (LGH) in Schwäbisch Gmünd, um die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis und Land zu bekräftigen.

SCHWÄBISCH GMÜND. Baden-Württemberg ist Träger des Kompetenzzentrums für Hochbegabtenförderung, das an das Landesgymnasium angegliedert ist. Stadt und Landkreis sind Schulträger des Landesgymnasiums. Mitunterzeichner für die Stadt Schwäbisch Gmünd ist Oberbürgermeister Richard Arnold und für den Ostalbkreis Landrat Joachim Dr. Bläse.

„Das 2004 gegründete Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd ist ein Eckpfeiler der Hochbegabtenförderung in Baden-Württemberg und der Exzellenzstrategie des Landes“, sagt Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann und fügt an: „Als speziell auf die Bedürfnisse hochbegabter junger Menschen ausgerichtete Internatsschule mit Kompetenzzentrum verfügt es über eine einzigartige pädagogische Konzeption.“

Von den Schülerinnen und Schülern gewählte Gymnasialmentoren beraten und begleiten die Heranwachsenden auf ihrer Lernkarriere durch regelmäßige Gespräche. Wohngruppenmentoren unterstützen die persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler im Internat. Akzeleration – die Vermittlung der Lerninhalte in kürzerer Zeit – und Enrichment – Zusatzangebote zur Vertiefung und Erweiterung der Lerninhalte – bestimmen als grundlegende Prinzipien den Unterricht. Unterschiedliche Begabungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen, im sprachlichen sowie im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich



OB Arnold, Ministerin Eisenmann und Landrat Bläse unterzeichneten die Vereinbarung zwischen Land und Schulträger.

Foto: esc

werden ebenso gezielt gefördert wie besondere Talente im musisch-künstlerischen oder sportlichen Bereich. Hochbegabte Schülerinnen und Schüler erhalten am Landesgymnasium in Schwäbisch Gmünd somit eine Förderung, die in allen Bereichen begabungsgerecht ist. Nach 16 Jahren erfolgreicher Arbeit ist das Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd zum 1. August 2020 aus dem Status eines Schulversuchs in eine gesetzliche Regelform übergegangen und wurde im Schulgesetz verankert.

Mit der Vereinbarung erneuern Land und Schulverband anlässlich der Überführung des Landesgymnasiums in die gesetzliche Regelform ihre Partnerschaft im Rahmen ihrer gemeinsamen Trägerschaft für Landesgymnasium und Kompetenzzentrum. „Wir unterstreichen damit auch das Bewusstsein, dass die Part-

ner gemeinsam für das Landesgymnasium verantwortlich sind“, sagte Eisenmann und ergänzt: „Mit der Förderung unserer besonders motivierten und leistungsbereiten Schülerinnen und Schüler möchten wir diesen die Möglichkeit geben, internationale Spitzenleistungen zu erreichen. Das Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd ist hier ein unersetzlicher Partner.“ Ferner sei das LGH ein „existenzieller Teil der Baden-Württembergischen Bildungslandschaft, so die Ministerin.

Oberbürgermeister Richard Arnold betonte, es sei ein Zeichen der Wertschätzung, dass die Ministerin nach Schwäbisch Gmünd gekommen sei. Die Unterzeichnung der Vereinbarung bezeichnete er als starkes Signal dafür, dass dem Land das LGH sehr am Herzen liege. Arnold betonte: „Pandemie hin oder her, wir

müssen jetzt investieren, um das Niveau zu halten.“ Er bezog sich damit auf ein Zitat von John F. Kennedy: „Es gibt nur eines, was teurer ist als Bildung – nämlich keine Bildung.“

Auch Landrat Joachim Bläse hob hervor, dass Bildung ein hohes Gut sei. Und Corona heiße nicht, so Bläse, die Zukunft einfach zur Seite zu schieben. Das LGH bezeichnete Bläse als bildungspolitisches Juwel des Ostalbkreises. „Und ein Juwel zeigt man auch.“ Bläse betonte die Richtigkeit der Hochbegabtenförderung.

Für eine festliche Stimmung sorgten Musiker und Musikerinnen des LGH, die mit ihrem hervorragenden Spiel den hörbaren Beweis dafür antraten, wie recht der Landrat damit hatte. Frederik von Wrochem, Pauline Mühleck, Johann Blakytny und Jan Chen begeisterten die Gäste des Festaktes.